

Paderborn, Dienstag , 3. Februar 2016

1. Sitzung des 44. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

- Datum: 07.10.2015
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: B3. 231
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des AStA
 6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Entsperrung der Initiative AIESEC
4. Antragstop: Entsperrung der Initiative attac
5. Wahl des AStA
6. Antragstop: Streckenerweiterung Paderborn – Kassel
7. Verschiedenes

1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN

Die 1. Sitzung des 44. Studierendenparlaments wird am 07.10.2015 um 14:21 Uhr durch David Westermann eröffnet. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist. Weiterhin ist Axel Radermacher für das Präsidium anwesend.

Es wird über die vorläufige Tagesordnung abgestimmt:

Die vorläufige Tagesordnung wird angenommen.

Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des AStA
 6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Entsperrung der Initiative AIESEC
4. Antragstop: Entsperrung der Initiative attac
5. Wahl des AStA
6. Antragstop: Streckenerweiterung Paderborn – Kassel
7. Verschiedenes

1.1 Protokolle

Es liegen keine Protokolle vor.

2 BERICHTE

2.1 Bericht des Präsidiums

- David Westermann berichtet, dass sich sowohl der Haushalts- als auch der Schlichtungsausschuss konstituiert hätten.
- Stephan Lehradt fragt, wann sich der Ausschuss für Hochschulwahlen konstituieren würde.

- David Westermann antwortet, dass dies zeitnah geschehen werde. Die bereits konstituierten Ausschüsse seien bevorzugt worden, da diese dringender gebraucht werden würden.

2.2 Bericht der stud. Senatoren

- Daniel Frese berichtet, dass er mit Frau Probst gesprochen habe und dass diese von der Situation mit den Flüchtlingen in SP2 berichtet habe. Die Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Stadt funktioniere gut und der Sportbetrieb im entsprechenden Gebäude solle pünktlich zu Semesterbeginn starten können. Es sei vorgeschlagen worden, andere Sportflächen zur Verfügung zu stellen, doch dieses Angebot werde voraussichtlich nicht genutzt werden.

Die Begrüßung der Erstsemester in der Bentelerarena sei mit Freigetränken und Essen geplant, sodass die neuen Studierenden dort erste Kontakte knüpfen könnten. Der Präsident sei zudem beim paderborner Schützenverein gewesen und habe dort eine Flagge als Geschenk erhalten. Diese solle evtl. bei der Begrüßung gehisst werden.

Des Weiteren berichtet Daniel Frese, dass der Studienfond OWL bereits 300 Stipendien vergeben habe und dass noch weitere vergeben werden sollten. Außerdem solle das Stipendium besser beworben werden, da viele Studierende nicht über die Möglichkeit Bescheid wüssten. Zukünftig sollten 300 weitere Stipendien hinzukommen.

Die Senatskommission solle noch besetzt werden. Daniel Frese informiert darüber, dass sich an der Mitwirkung in der Kommission Interessierte beim AStA oder den studentischen Senatoren melden sollten. Die 6 studentischen Senatoren seien letztendlich diejenigen, die die Interessierten in die Kommission wählen würden.

- Daphne Dlugai merkt an, dass dies aber bis zum kommenden Dienstag geschehen müsse.
- Daniel Frese sagt, dass das so nicht stimme. Es sei zwar wünschenswert, jedoch nicht zwingend, da die Kommission nachgewählt werden könne.

Des Weiteren berichtet er, dass es in Bezug auf die SHK-Stellen Probleme gebe. Wenn ein Student bereits den Bachelor habe und als studentische Hilfskraft arbeiten wolle, sollten sie folglich höher vergütet werden, da sie höher qualifiziert seien. Die Universität habe nun eine Formulierung im Rahmenkodex für gute Beschäftigungsverhältnisse

geändert, sodass es nun den Studierenden überlassen sei, ob sie als studentische oder als wissenschaftliche Hilfskraft arbeiten wollen würden.

- Pascal Mollet sagt, dass diese Änderung seiner Meinung nach unsinnig sei, da sowohl für wissenschaftliche als auch studentische Hilfskräfte dieselben Gesetze gelten würden. Beide Hilfskräfte dürften bis zur Promotion über einen Zeitraum von 6 Jahren an der Universität arbeiten.
- Daniel Frese sagt, dass diese Regelung seiner Meinung nach nur für Mitarbeiter ab 10 Arbeitsstunden pro Woche gelte. Er werde sich jedoch genauer erkundigen.

2.3 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

- Olga Bogatyrev berichtet, dass die letzte Sitzung am 3. Juli gewesen sei. Dort sei über die Wirtschaftsprüfung gesprochen worden und der Verwaltungsrat habe den Eindruck erweckt, als seien die Mitglieder sich einig.

2.4 Bericht des Haushaltsausschuss

- Philipp Widera berichtet, dass der Haushaltsausschuss sich konstituiert habe und dass er der Vorsitzende sei. Carsten Müller sei der Vertreter. Des Weiteren seien noch Wirtschaftsprüfungen offen, die nun organisiert werden würden.

2.5 Bericht des AStA

- Pascal Mollet berichtet, dass der AStA nun kommissarisch seit 7 Tagen im Amt sei, aber dass bisher noch nichts passiert sei. Sie seien mit den Tüten für die Erstsemester beschäftigt gewesen, die gepackt werden müssten. Der erste Durchlauf sei nun geschafft und der zweite sei für morgen geplant. Des Weiteren sei das Dschungelbuch fertig, sodass es nun im AStA vorliege. Wenn Interesse bestehe, könne man sich dieses dort abholen.

- Jörg Hovemann ergänzt, dass sie sich außerdem zurzeit um die auslaufenden Fristen des alten Lehramtsstudiengangs kümmern würden. Es sei nun 1 Jahr Verlängerung eingeräumt und eine umfassende Härtefallregelung eingerichtet worden. Der AStA werde sich aber weiterhin darum kümmern.
- Olga Bogatyrev bedankt sich bei den kommissarisch Arbeitenden und fragt, ob es bereits Rücktritte gebe.
- Pascal Mollet sagt, dass dies bisher nicht der Fall sei, aber dass er auch noch nicht die Möglichkeit gehabt habe, mit allen betreffenden Personen zu reden. Um dies zu klären, werde er morgen jedoch E-mails verschicken.
- Kris Holtgrewe merkt an, dass Personen, die kommissarisch im Amt seien, nicht zwingend motiviert seien, ihre Arbeit ernsthaft zu verfolgen. Er lege es diesen Personen nahe, zurückzutreten, und bittet darum, dies zeitnah zu klären.

2.6 Sonstige Berichte

Keine sonstigen Berichte.

3 ANTRAGSTOP: ENTPERRUNG DER INITIATIVE „AIESEC“

- Kristin Spiecker stellt die Initiative vor. Sie wollen den internationalen Austausch und die Entwicklung von Führungskompetenzen fördern. Sie selbst sei die Vorsitzende. Die Initiative sei gesperrt worden, weil sie keinen Rechenschaftsbericht vorgelegt hätten. Sie hätten eine eigene Domain gehabt, die allerdings gekündigt worden sei. Diese Information sei jedoch nicht weitergeleitet worden. Aufgrund dessen hätten sie erst zu spät erfahren, dass ein Rechenschaftsbericht notwendig sei und hätten diesen nun nachgereicht. Sie seien darauf angewiesen, dass sie entsperrt werden würden, da sie das Geld beispielsweise für Werbemittel benötigen.
- Olga Bogatyrev fragt, wie viel Geld die Mitglieder bezahlen müssten.
- Kristin Spiecker sagt, dass es sich um einen Mitgliedsbeitrag von 350€ handele, die jedoch nur gezahlt werden müssten, wenn man an einem sozialen Projekt teilnehme oder ein Praktikum absolvieren möchte.

- Olga Bogaytrev fragt, warum das Geld, das Initiativen zur Verfügung stehe, im Jahr 2014 nicht genutzt worden sei.
- Kristin Spiecker berichtet, dass sie von der Idee gehört habe, dass ihre Werbung in der Cafeteria auf die Kaffeebecher gedruckt werden sollte. Es habe jedoch von Seiten des AStAs das Feedback gegeben, dass dies nicht möglich sei, und im Folgenden sei sich nicht mehr darum gekümmert worden. Genauere Informationen könne sie jedoch nicht geben, da sie selbst zu diesem Zeitpunkt nicht in dem Bereich aktiv gewesen sei und diese Informationen nur an sie weitergegeben worden seien.
- Olga Bogatyrev möchte wissen, wofür das Geld benötigt werde.
- Kristin Spiecker antwortet, dass das Geld hauptsächlich für Marketing verwendet werden würde, da sie Plakate gestalten wollen würden, um für die Hochschulgruppe zu werben.
- Olga Bogatyrev fragt, seit wann der Vorstand im Amt sei.
- Kristin Spiecker antwortet, dass sie seit dem 1. September im Amt seien.
- Kris Holtgrewe fragt, welche Zielgruppe sie hätten.
- Kristin Spiecker berichtet, dass sie sich erkundigen, in welchem Bereich es die meisten Interessenten gebe. Ihr Fokus liege auf dem Bereich Social Entrepreneur, für den sich hauptsächlich Wirtschaftswissenschaftler und Lehramtsstudenten interessieren würden. Dennoch bestehe auch für andere Studierende die Möglichkeit, mit AIESEC ins Ausland zu gehen.
- Stephan Lehradt sagt, dass der Rechenschaftsbericht, der nachgereicht worden sei, in Ordnung sei. Die Empfehlung des Haushaltsausschusses sei es folglich, die Gruppe zu entsperren.

Abstimmung über die Entsperrung der Initiative „AIESEC“:

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die Initiative „AIESEC“ wurde entsperrt.

- Olga Bogatyrev möchte wissen, wie viele Mitglieder die Initiative habe.

- Kristin Spiecker antwortet, dass es aktuell 10 Mitglieder seien, aber dass dies an den Studienabgängern und den Auslandssemestern liege. Des Weiteren seien sie wieder auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

4 ANTRAGSTOP: ENTPERRUNG DER INITIATIVE „ATTAC“

- David Westermann fragt, ob ein Mitglied dieser Initiative anwesend sei.
- Kris Holtgrewe sagt, dass er es eine Frechheit finde, dass die Initiative ihre Entsperrung beantragt habe und selbst nicht anwesend sei. Er könne der Entsperrung unter diesen Bedingungen nicht zustimmen.
- Daniel Frese sagt, dass er ebenfalls einige Fragen an die Initiative gehabt hätte, da er sich den Facebookauftritt der Initiative angeschaut habe. Er könne sich nicht vorstellen, dass dieser im Sinne einer Initiative sei, da die Gruppe vermittele, dass sie lediglich gegen Kapitalismus sei und an Demonstrationen teilnehme. An der Universität Paderborn seien sie jedoch nicht aktiv. Auch er sei infolge dessen gegen die Entsperrung.
- Maria Lurie teilt diese Meinung. Sie hätte ebenfalls gerne mehr über die Gruppe erfahren.
- Christian Schmidt beantragt eine Vertagung des Tagesordnungspunktes.
- Kris Holtgrewe sagt, dass er dagegen sei, den Tagesordnungspunkt zu vertagen.
- Olga Bogatyrev erkundigt sich, warum Kris Holtgrewe dagegen sei.
- Kris Holtgrewe antwortet, dass er befürchte, dass dieser Tagesordnungspunkt immer wieder vertagt werden würde.
- Philipp Widera kommentiert, dass es 2 Sitzungen gegeben habe, die nicht beschlussfähig gewesen seien. Man könne nicht wissen, ob dort nicht ein Mitglied der Initiative anwesend gewesen sei. Aufgrund dessen müsse man vorsichtig mit derartigen Äußerungen sein.
- Daphne Dlugai sagt, dass jemand anwesend gewesen sei. Sie sei sich nicht sicher, aber meine, dass ihnen gesagt worden sei, dass sie nicht erneut an einer Sitzung teilnehmen müssten.

Abstimmung über die Vertagung des Tagesordnungspunktes:

Der Tagesordnungspunkt „Entsperrung der Initiative „Attac““ wird vertagt.

5 WAHL DES ASTA

- David Westermann fragt, ob es Vorschläge gebe.

Es gibt keine Vorschläge.

6 ANTRAGSTOP: STRECKENERWEITERUNG PADERBORN – KASSEL

- Dennis Hambach weist auf die im Vorhinein der Sitzung zur Verfügung gestellten Informationen hin und bittet um eine Abstimmung darüber, ob das Studierendenparlament der zusätzlichen Erhebung von 3,50€ zustimmt, um dafür eine Erweiterung des Semestertickets zu bekommen. Von dieser Erweiterung könnten 3 Personengruppen profitieren: Dort ansässige Studierende, Auslandsstudierende, die dadurch zum Flughafen nach Frankfurt gelangen, und Personen, die Freizeitfahrten in diese Richtung unternähmen.
- Christian Schmidt kommentiert, dass auf dem besagten Informationsblatt stehe, dass das Präsidium Antragssteller sei. Aber seiner Meinung sei der AStA Antragssteller.
- David Westermann sagt, dass es sich hierbei um einen Fehler handle und der AStA Antragssteller sei.
- Lars Glindkamp sagt, dass er den letzten Satz in Bezug auf die 30€ des Informationsblattes nicht verstehe. Er wisse nicht, warum die Umfragen nicht zu Rate gezogen werden könnten.
- Dennis Hambach sagt, dass die zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstanden seien. Die Umfrage sei vor circa 3 Monaten durchgeführt worden, aber zu diesem Zeitpunkt habe er noch nicht gewusst, welche Kosten anfallen würden. Aufgrund dessen sei er von einem Betrag von 30€ ausgegangen und auf Basis dieses Betrags sei die Umfrage durchgeführt worden. Herausgekommen sei, dass nahezu 100% der Studierendenschaft nicht bereit seien, diesen Betrag für die Streckenerweiterung zu bezahlen. Jedoch gehe es nun

nur noch um einen Betrag von 3,50€, sodass die Ergebnisse nicht mehr repräsentativ seien.

- Stephan Lehardt kommentiert, dass alle Studierenden für diese Erweiterung zahlen müssten und nicht nur die, die die Erweiterung nutzen würden. Seiner Meinung nach sei dadurch fast keine Preisersparnis vorhanden.
- Daniel Frese sagt, dass es sich bei den von Dennis Hambach angesprochenen profitierenden Personengruppen um 3% der Studierendenschaft handle. Er möchte wissen, ob es dabei eine Kostenschranke gebe, sodass sich dieser Betrag nicht jährlich erhöhe, und ob man jährlich aus dem Vertrag aussteigen könne.
- David Westermann kommentiert, dass der Beschluss, der gerade besprochen werde, nur für einen Betrag von 3,50€ gelte. Sollte sich der Betrag ändern, sei der Beschluss hinfällig.
- Dennis Hambach sagt, dass es sich lediglich um eine Streckenerweiterung handle, die sie zusätzlich anbieten könnten und für 3,50€ einkaufen könnten. Handle es sich um einen höheren Betrag, würden sie diese Erweiterung ablehnen.
- Hans-Georg Grützmacher meint, dass sich die Streckenerweiterung lohnen würde, da viele Studierende zu Freizeitangeboten nach Kassel fahren würden.
- Robert Kämper meint, dass die Ersparnis größer sei, da sich mehrere Vorteile daraus ergeben würden.
- Daphne Dlugai sagt, dass ein Ticket von Paderborn nach Kassel etwa 20€ koste.
- Kris Holtgrewe kommentiert, dass er nicht finde, dass alle Studenten für etwas zahlen sollten, das nur unter 1000 Studierende nutzen würden.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass das Argument unsinnig sei, da man dieser Argumentation folgend jegliche Strecken streichen könnte, weil die Strecke zu jeder Stadt nur von einem Teil der Studierendenschaft genutzt werde und nicht von allen.
- Kris Holtgrewe entgegnet, dass es ein Unterschied sei, ob 1.000 oder 10.000 Studierende eine Strecke nutzen würden.
- Olga Bogatyrev findet, dass Daniel Frese Recht habe. Sie hätte mehr von einem Verkehrsreferenten erwartet, als zu sagen, dass man aussteigen könne, wenn der Preis angehoben werden würde. Auch sie finde es überzogen, dass alle Studierenden für diese Erweiterung bezahlen sollten, damit ein kleiner Teil der Studierendenschaft diese Strecke nutzen könne.

- Pascal Mollet gibt Kris Holtgrewe Recht. Er sei bereits älter und trotzdem erst 2 Mal nach Kassel gefahren. Seiner Meinung nach sollte man versuchen, alte Verträge abzubauen und nicht neue hinzufügen.
- Daniel Frese sagt, dass sie in der Umfrage von einem Betrag von 30€ pro Student ausgegangen seien. Er möchte wissen, ob die Umfrage ausgewertet worden sei.
- Dennis Hambach sagt, dass dies geschehen sei und fast 100% der Studierendenschaft dagegen gestimmt hätten. Allerdings gebe es nun einen völlig neuen Ausgangspunkt, da es sich nur noch um 3,50€ pro Student handele.
- Daniel Frese kommentiert, dass er nun stellvertretend für alle Studierende über diese Erweiterung entscheiden solle. Er kenne jedoch lediglich eine Person, die jemals von dieser Erweiterung profitiert hätte.
- Stephan Lehradt sagt, dass es das Semesterticket aus 2 Gründen gebe: Um politische Aktivitäten in NRW durchführen zu können und zur Universität zu gelangen. Freizeitaktivitäten in Kassel seien jedoch nicht mit inbegriffen. Deshalb könne man nicht alle Studenten dazu zwingen, diesen zusätzlichen Betrag zu zahlen.
- Philipp Widera kommentiert, dass es ebenfalls eine Anbindung an Hameln und Osnabrück gebe, die sinnvoll sei. Wenn man den vorgebrachten Argumenten folgen würde, müsste man diese ebenfalls abschaffen. Stattdessen dürfte es nur Strecken nach Paderborn geben.
- Kris Holtgrewe findet die Anbindung an das Ruhrgebiet sinnvoll, da dort sehr viele Studierende ansässig seien. Außerhalb von NRW würden jedoch nur wenig Studierende wohnen. Seiner Meinung nach lohne sich die Streckenerweiterung nicht, da die Studierendenschaft insgesamt mehr dafür bezahlen würde, als gespart werden würde.
- Christian Schmidt kommentiert, dass die Studierenden das Semesterticket nur zu diesem Preis bekämen, weil sie die Kapazitäten nicht zu 100% ausnutzen würden. Sonst müssten sie deutlich mehr dafür bezahlen. Er finde den Gedanken nicht schlecht, dass man durch die Erweiterung eine Anbindung an den Fernbahnhof Kassel Wilhelmshöhe erreichen könne. Nichtsdestotrotz könne er die Bedenken verstehen und möchte deshalb wissen, wie sich der Vertrag im Detail gestalten würde. Auf dieser Basis würde er gerne weiterdiskutieren.
- Olga Bogatyrev fragt, wie Dennis Hambach auf die Idee gekommen sei, diese Erweiterung zu beantragen.

- Dennis Hambach antwortet, dass ihm von den Verkehrsbetrieben das Angebot unterbreitet worden sei. Er habe diese Option lediglich weitergeben wollen.
- Pascal Mollet möchte Weiteres zu den Streckenbereichen Außerhalb von NRW wissen. Er möchte wissen, was die Streckenerweiterung nach Osnabrück koste. Seiner Meinung nach müsse die Studierendenschaft für diese Erweiterung keinen zusätzlichen Betrag bezahlen, sodass die Erweiterung nach Kassel nicht mit der nach Osnabrück zu vergleichen sei.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass die Umfrage auf Grundlage der 30€-Annahme ergeben habe, dass die Studierenden für diesen Betrag keine Erweiterung nach Kassel wünschen würden. Herausgekommen sei jedoch, dass eine Erweiterung nach Hannover erwünscht sei.
- Dennis Hambach sagt, dass die Anfrage in Bezug auf diese Streckenerweiterung rausgeschickt worden sei, aber dass er noch keine Antwort erhalten habe.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie grundsätzlich über das Semesterticket sprechen möchte. Das ursprüngliche Ziel sei gewesen, das Semesterticket billiger zu machen. Nun werde es stattdessen aber teurer.
- Kris Holtgrewe findet, dass das Semesterticket für NRW sinnvoll sei, weil 80% der Studierendenschaft aus NRW komme. Aus dem Raum Hannover kämen 7% der Studierendenschaft, sodass er diese Erweiterung unter Umständen auch sinnvoll finde. Aus ganz Hessen käme jedoch ein deutlich kleinerer Teil der Studierendenschaft, sodass er diese Erweiterung nicht für sinnvoll erachte.
- Lea Biere zweifelt die Zahlendarstellung von Kris Holtgrewe an.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass man dieses Argument auch umdrehen könne: 60% der Studierenden kämen aus OWL. Für diesen Bereich könne man ein deutlich billigeres Semesterticket anbieten. Diese Studierenden würden ebenfalls ohne eigenen Nutzen für die von Außerhalb kommenden Studierenden mitbezahlen.
- Philipp Widera beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie die Vertagung nicht sinnvoll finde.
- Philipp Widera sagt, dass er das nicht so sehe. Er hätte gerne einen konkreten Vertrag vorliegen, über den im Detail gesprochen werden könne.

Abstimmung über die Vertagung des Tagesordnungspunktes „Streckenerweiterung Paderborn – Kassel“:

Ja: 6

Nein: 7

Enthaltungen: 4

Der Tagesordnungspunkt wird nicht vertagt.

- Maria Lurie beantragt die Schließung der Redeliste.

Abstimmung über die Schließung der Redeliste:

Ja: 15

Nein: 1

Enthaltungen: 2

Die Redeliste wird geschlossen.

- Pascal Mollet sagt, dass es zu Zeiten der Einführung des Semestertickets eine Urabstimmung gegeben habe. Diese habe über die Einführung entschieden. Deshalb schlägt er vor, erneut eine solche Abstimmung durchzuführen, um die tatsächliche Meinung der Studierendenschaft erheben zu können.
- Dennis Hambach zieht den Antrag zurück.

7 VERSCHIEDENES

- Olga Bogatyrev sagt, dass sie davon ausgegangen sei, dass man sich bemühen würde, das Semesterticket billiger zu machen. Jetzt solle es jedoch teurer werden. Deshalb stellt sie die Frage, ob das Studierendenparlament darüber diskutieren möchte.
- Janina Beckmeier sagt, dass man erstmal erklären müsse, wie es dazu gekommen sei. Dennis Hambach habe das Angebot bekommen und im Team besprochen. Sie seien sich

jedoch nicht einig gewesen, weshalb die Angelegenheit im Studierendenparlament diskutiert werden sollte. Der AStA wolle über Derartiges nicht alleine entscheiden. Dennis Hambach werde den Vertrag nun besorgen und der AStA werde besprechen, ob eine wie von Pascal Mollet vorgeschlagene Abstimmung durchgeführt werde.

- David Westermann findet es nicht gut, dass unter diesem Tagesordnungspunkt nun weiter über das Thema diskutiert werde, obwohl die Redeliste geschlossen worden sei.
- Dennis Hambach versteht Olga Bogatyrev. Er möchte wissen, ob er sich darum bemühen solle, mehr Gegenleistungen für das gezahlte Geld zu bekommen oder das Ticket im Preis zu senken. Er habe noch weitere Streckenerweiterungen angefragt, die er gerne zur Diskussion stellen würde, weshalb er gerne wissen würde, ob die Mitglieder des Studierendenparlaments dem eher positiv oder negativ gegenüberstehen würden.
- Daniel Frese sagt, dass er sich nicht vorstellen könne, dass das Semesterticket noch einmal billiger werden könne. Er meint, man könne den Kompromiss anbieten, die nächste Preiserhöhung der Verkehrsbetriebe unter der Bedingung anzunehmen, dass diese Strecke dem Geltungsbereich hinzugefügt wird. Er sehe es jedoch nicht ein, dass dafür ein zusätzlicher Betrag gezahlt werden solle.
- Stephan Lehradt findet, dass sich die Streckenerweiterung nicht lohne, da die Leistung des Semestertickets nicht adäquat zum Preis sei.
- Hans-Georg Grützmacher glaubt nicht, dass das Semesterticket billiger werde. Er habe jedoch von einer anderen Universität gehört, auf deren Semesterticket an Wochenenden eine Person mitgenommen werden könne. Darüber könne man sich Gedanken machen.
- Christian Schmidt sagt, dass er möchte, dass das Semesterticket günstiger werde, aber dass er trotzdem offen für weitere Leistungen sei. Diese müsse man im Einzelnen betrachten.
- Olga Bogatyrev sagt, dass ihre Intention nicht gewesen sei, in dieser Sitzung weiter über diesen Punkt zu diskutieren, sondern in der nächsten Sitzung, sodass sich alle darauf vorbereiten könnten. Deshalb hätte sie gerne einen Diskussionstagesordnungspunkt für die nächste Sitzung zu diesem Thema.

David Westermann beendet die Sitzung um 15:40.

8 AN- UND ABWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

8.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Westermann	David	Juso HSG	14:00	15:40
Radermacher	Axel	RCDS	14:00	15:40
Dlugai	Daphne	CG feat. PMG	14:00	15:40
Widera	Philipp	SAI	14:00	15:40
Lurie	Maria	CG feat. PMG	14:10	15:40
Grützmacher	Hans-Georg	LHG	14:10	15:40
Frese	Daniel	RCDS	14:15	15:40
Schulmann	Bianca	RCDS	14:15	15:40
Schröder	Niklas	RCDS	14:15	15:40
Holtgrewe	Kris	RCDS	14:15	15:40
Kahraman	Almila	Liste türk. Stud.	14:15	15:40
Glindkamp	Lars	CG feat. PMG	14:15	15:40
Beklen	Taner	Liste türk. Stud.	14:15	15:40
Schmidt	Christian	SAI	14:15	15:40
Lehradt	Stephan	LHG	14:00	15:40
Kazi	Azharuddin	LHG	14:00	15:40
Bogatyrev	Olga	SAI	14:00	15:40
Biere	Lea	Die LISTE	14:15	15:40

8.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Hambach	Dennis	14:00	15:40
Riepegerste	Benjamin	14:00	15:40
Mollet	Pascal	14:00	15:40
Hovemann	Jörg	14:15	15:40
Beckmeier	Janina	14:15	15:40

Spiecker	Kristin	14:00	15:30
Mazyar	Sabina	14:00	15:30
Kämper	Robert	14:30	15:40